

gut nutzbar gemacht werden können. Aber hier müßte man doch mit Vor- und Umsicht verfahren. Vor allem sind diese Strecken zur trocknen Jahreszeit und besonders im Juli, wo der Laubbedarf am größten ist, den durch Funkenfeuer verursachten Grasbränden besonders ausgesetzt. Dann aber dürfte vom Standpunkt der Dammerhaltung vielerorts die festigende Robinie ungerne entbehrt werden. Auch die Flankierung der Schienenstränge und Autostraßen mit Maulbeerbäumen kann gewisse Bedenken haben. Die Landschaft leidet entsetzlich unter der Entlaubung der Alleebäume in den Seidenbaudistrikten. Man hält die Industrie von gewissen Punkten fern und verzichtet auf materielle Gewinne, damit nicht die rauchende Esse und die kahle Fabrikmauer die Landschaft verschimpfere. Aber was die bis in den Juli sich vollziehende Ablaubung der Maulbeerbäume, die wie ein Wald nach verschweltem Brande oder wie im Winter seine nackten Zweige zum Himmel strecken, ein sonst sommerliches Landschaftsbild zu beeinträchtigen vermögen, das wird man gewahr, wenn man im Vorsommer die Po-Ebene von Mailand bis Venedig durchfährt, wo man oft versucht ist, die Augen zu schließen, um nicht stets beiderseits des Wegs den Anblick der Verstümmelung ertragen zu müssen. Und das selbst in Italien, wo überall noch strotzend fruchtbarer Boden, Reben, Tomaten und Ölbäume, Pappeln und saftige Maisfelder die Gegend beleben, die in dem viel dürrtger bewachsenen Deutschland doppelt trostlos wirken müßte, und bei der Kargheit deutscher Sonnentage, wie die Südländer behaupten, auch tatsächlich auf den Volkscharakter abfärbt.

»Den Deutschen trübt und drückt sein Himmel,  
Der kalte, dicke, Nebelwust  
Drum setzt sich ihm der ekle Schimmel  
Vergänglichlichkeit an jede Lust.«

Das Bestreben, uns unser Vaterland in schönem Gewand zu zeigen, sollte nicht vernachlässigt werden. Gerade unsere magere Kultursteppe hat in ihren größten Weiten kaum noch besondere Reize, und wenn diese noch weiter verschandelt werden, dann hat man kein Recht mehr, es unvaterländisch zu nennen, wenn die Bewohner solch reizloser Distrikte wo irgend möglich, dem Drang nachgeben, der helleren Sonne und der reizvolleren Landschaft zuzustreben, wann und wo immer sie können; ein Hang, der von alters her als ein Fluch der Deutschen empfunden wurde.

### Bemerkungen zum Aufsatz „Einige interessante Saturnidenzuchten im Spätsommer<sup>1)</sup>“.

Von *Fr. Hoffmann*, Jaraguá do Sul (Sta. Catharina).

*Automeris orodes* Bsd.

Nach der Beschreibung der Raupe scheint es sich um *memusae*

1) In Nr. 7 der Ent. Rundschau vom 1. April 1935.

*Wkr.* (Seitzwerk S. 739 Taf. III b) zu handeln. Diese Art sieht der *acutissima Wkr.* (Seitzwerk S. 738 Taf. III a) ähnlich, während *incisa Wkr.* (*orodes Bsd.*) ganz anders aussieht. Die Tafel III B, auf der sie abgebildet ist, ist leider noch nicht erschienen<sup>1)</sup>, was ich annehme, da mir der Verlag Kern die nicht sandte. *Incisa* hat gelbe Hinterflügel, ist viel kleiner und gehört einer andern Gruppe an.

Ich fand hier folgende Arten, deren Raupen mattschwarz, mit licht- bis dunkelgelben, aber schütteren Dornen (Tannenbäumchen) sind:

1. *memusae Wkr.*, Raupe polyphag, Kokon kantig, klein.
2. *gibbosus Conte.* Raupe an Adlerfarn.
3. *nyctimene Latr.*, Raupe genau wie von voriger, jedoch an Carandiuba (ein kleiner Baum mit weidenähnlichen rauhen Blättern, soll eine Ulmacee sein).
4. Eine große 80 mm lange Raupe, die ich an der Straße laufend fand und die leider verendete. Körper einfach mattschwarz, ohne grünliche Marmorierung, Tannenbäumchen gelb mit einem Stich ins Grünlliche.
5. Herr REINHOLD WÜNSCHE erzog im Jahre 1932/33 im Staate São Paulo eine Art, welche ich für *acutissima Wkr.* (SEITZ, S. 738 Taf. III a) hielt. — Auch diese Raupe ist schwarz mit gelben Dornen.

Von *memusae Wkr.* und *acutissima Wkr.* (?) erzielte Herr WÜNSCHE Hybriden, die ich deshalb nicht benennen konnte, weil ich der Bestimmung von *acutissima Wkr.* nicht sicher war.

Wenn es im Seitzwerk S. 738 heißt, die Art fliege in Mexiko, so ist damit nicht gesagt, daß sie in Südbrasilien nicht fliege.

»*Automeris viridescens* SEITZ VI 109 *aurantica*«. Dieser Satz ist unverständlich. Und zwar aus folgenden Gründen:

*Viridescens Wkr.* ist synonym mit der oben genannten *memusae Wkr.* *Aurantiaca Weymer* (SEITZ VI S. 736 Taf. 109 e) hat mit *viridescens Wkr.* nichts zu tun.

Nach der Raupenbeschreibung ist es keine dieser Arten, denn die Raupe der *memusae Wkr.* (*viridescens Wkr.*) ist schwarz mit gelben Dornen. Jene der *aurantiaca Weymer* kenne ich noch nicht, doch kann es diese Art deshalb nicht sein, weil *aurantiaca* ein kleiner Falter ist, während der Artikel von einer 8 cm langen Raupe spricht.

*Automeris illustris Wkr.* ist richtig.

*Automeris liberia Cramer* (SEITZ S. 732 Taf. 107 c). Diese Art kenne ich nicht. Die Bestimmung nach den Bildern des Seitzwerkes ist schwierig, da z. B. bei *illustris Wkr.* alte, völlig ausgebleichte Museumexemplare zur Abbildung verwendet wurden.

1) Liegt seit einigen Monaten vor. D. Red.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Aufsatz "Einige interessante Saturnidenzuchten im Spätsommer". 247-248](#)